

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 17

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der bewaffnete Friede

Militärpolitische Weltchronik

Die EXPO 1964 ist eröffnet, die sich als Landesausstellung zum Ziel setzte, das Land zu zeigen, wie es wirklich ist. Wir möchten es vorwegnehmen: Die Ausstellung an den Gestaden des Genfersees, mit viel Fleiß und Liebe geschaffen, kann nicht in einem Tag gesehen und daher heute auch nicht voll gewürdigt werden. Man darf aber heute schon sagen, daß auch diese Landesschau in die Geschichte als eine große Schau eingehen wird und es wert ist, besucht zu werden.

Mit der großartigen, vielleicht da und dort etwas fremd wirkenden Architektur, sozusagen eine gerissene äußere Schale und Aufmachung, gibt es aber auch im Innern der EXPO gar manches, das den guten, zu Einkehr und Besinnung mahnenden inneren Wert ausmacht und von uns selbst entdeckt werden muß. Es ist richtig, daß sich am ersten Tag nicht jene Hochstimmung einstellte, die wir vor 25 Jahren von der Landi in Zürich mit nach Hause brachten. Es ist vielleicht richtig, wenn gesagt wird, daß die Ausstellung in Lausanne ein Spiegel unseres Landes in heutiger Zeit ist, wo wir vieles noch nicht begreifen, es erdauern und erarbeiten müssen, uns aus Abneigung zum verständnisvollen Duldendurchwinden müssen, wo heitere Ueberschwänglichkeit neben den ernsten Fragen unseres eigenen und unseres Landes Sein stehen, wo es gilt, den Problemen auf den Grund zu gehen und Farbe zu bekennen.

Das sind die Empfindungen, welche den Berichterstatter durch den Sektor 1 begleitet haben, als er den «Weg

Originell wirkt auf dem «Weg der Schweiz» die Darstellung der Wehrbereitschaft durch die über tausend bunten Soldatenfiguren aus den Anfängen unseres Staates bis zur modernen Armee des Jahres 1964, wo man sich eingräbt und die Leere das Schlachtfeld beherrscht

der Schweiz» beschritt, der in neuartiger Gestaltung das sein will, was 1939 der Höhenweg der Landi zum Ausdruck brachte und in diesem schweren Jahr der Weltgeschichte dem Schweizer Volk Stärkung und Zuversicht gab. Es lohnt sich, auch hier bei den einzelnen Unterabteilungen zu verweilen, die Gestaltung auf sich wirken zu lassen und als Eindruck mehr mitzunehmen, als auf den kleinen und mit Worten sparsamen Schrifttafeln ausgesagt wird.

Die von Hans Städeli gestaltete Wehrbereitschaft, wo mit über tausend Figuren unsere Freiheitskämpfe und Eroberungsfeldzüge, der Söldnerdienst, die alten Kantonsheere und unsere heutige Feldarmee zur Darstellung gelangen, zeigt, daß ihre Lage inmitten Europas es mit sich brachte, daß die Schweiz von jeher wachsam sein mußte. Ein eingefleischter Kriegergeist, große körperliche Kraft und Gewandtheit, das Schwingen und andere bei den Bauern und Sennen übliche Kampfspiele schufen günstige Voraussetzungen für diese Wehrbereitschaft, wie sie auch im «Weg der Schweiz» gewürdigt wird. Es wird auch gezeigt, wie heute die Milizarmee Trägerin dieser ursprünglichen Kampfeslust ist, die allerdings durch die klar umschriebenen Aufgaben des Bürgersoldaten gebändigt sein will.

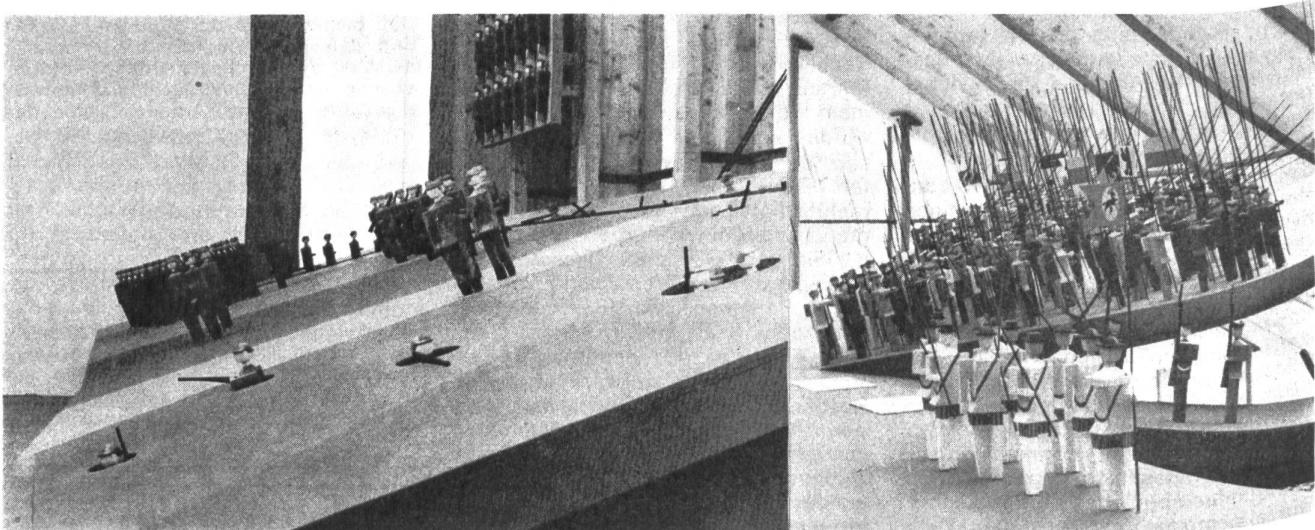
In diesem Zusammenhang kommt auch die schweizerische Neutralität, wie auch die internationale Mitverantwortung, zur Geltung. Die Schweiz ist auch das Land der Zuflucht, für das sie durch ihre geographische Lage, die Mannigfaltigkeit ihrer Kultur und durch ihre Tradition der Toleranz vorgesehen war. Originell und anregend ist die Unterabteilung «Ein Tag in der Schweiz» gestaltet, wo Gulliver, der Riese aus Swifts berühmtem Roman, auf Reisen geht und die Frage stellt: Wer sind wir?

Als das am besten gelungene Kernstück dieses an der EXPO gezeigten Weges der Schweiz möchten wir nach den erhaltenen Eindrücken die Unterabteilung «**Die Schweiz im Spiegel**» bezeichnen, und es wäre wünschens-

wert, wenn sich gerade hier alle die erwarteten Millionen von Besuchern genügend Zeit nähmen und sich den Spiegel vorhalten ließen. Diese Unterabteilung zeigt mutig die Tatsachen auf, die nachdenklich stimmen und beunruhigend sind und immer wieder die Frage stellen: Haben wir alle unsere Probleme gelöst? Als gutes Ausdrucksmitel wurde der Film gewählt, der sich am besten dazu eignet, die Gegenwart zu durchleuchten und uns gewisse Zustände wahrhaft, ohne Verstellung und Schminke, vor Augen zu führen.

Es ist erstaunlich, was in diesen fünf ineinandergehenden Kinoräumen in Filmen von je drei Minuten Dauer eindrücklich ausgesagt wird. Es wird der Versuch gemacht, nicht weit abzuschweifen, das Sichtbare aufzuzeigen und die Deutung dem Besucher zu überlassen. Der erste Film zeigt farbig in jeder Hinsicht die schöne und erfreuliche Schweiz, wo scheinbar alles zum besten bestellt ist, das wohlhabende und in der Hochkonjunktur blühende Land. Im nächsten Film bereits, in Schwarzweiß gehalten, werden die brennenden Probleme, die als Anklage empfunden werden können, aufgeworfen und in klaren Einstellungen gezeichnet. Das sind die 700 000 ausländischen Arbeitskräfte, die vor allem die unteren Einkommensklassen treffende Wohnungsnot, die Not der alten Leute in einer nur auf Leistung und Nutzen eingestellten Gesellschaft und die Sorgen mit der Ausbildung und Erhaltung der Elite wegen der fehlenden Lehrer, Professoren, Ärzte, Ingenieure, Techniker und Forscher.

Eindrücklich, fast anklagend, ist der dritte Film, der das Leben einer typischen Familie in der sogenannten Wohlstandsgesellschaft schildert, wo jeder arbeitet um noch mehr zu verdienen und immer mehr materielle Güter zu raffen, nachdem die modernen Informations- und Werbemittel künstlich neue Bedürfnisse schaffen. Das Familienleben stirbt ab, und über dem Streifen steht die Frage: Was hat der Wohlstand für einen Sinn, wenn





Fragend ins Leere blickend, soll uns das Gesicht dieses Buben, der junge Sohn einer typischen Familie unserer sogenannten Wohlstandsgesellschaft, an den Sinn geistlosen materiellen Raffens erinnern. Ausschnitt aus dem dritten Teil der Filmfolge in der Unterabteilung «Die Schweiz im Spiegel» am «Weg der Schweiz»

wir ihn bar jedes geistigen Inhalts an unsere Kinder weitergeben? Eindrücklich bleibt dieser fragende Gesichtsausdruck im Gedächtnis haften, mit dem der kleine Sohn dieser Familie, am sonntäglichen kilometerfressenden Ausflug, auf dem Rücksitz des Straßenkreuzers plaziert, ins Leere schaut. Der vierte Streifen stellt die Frage: Ist die Schweiz immer noch schön? Die Drohung wird wach, wie die Bevölkerungszunahme, die Hebung des Lebensstandards, der allgemeine Wohlstand sie endgültig verunstalten, wenn wir dem nicht mit der Landesplanung auf weite Sicht entgegenwirken. Es ist zu hoffen, daß gerade auch

diese Bilder uns warnen, zeigen sie doch deutlich, wie es unsere Nachlässigkeit, unsere Selbstsucht und Trägheit zulassen, daß Luft und Wasser immer mehr verschmutzen, während die Städte sich völlig wahllos ausbreiten. In der fünften Folge zeigt der letzte Kurzfilm das heutige Weltgeschehen, um den Besuchern ein impressionistisches Gesamtbild der modernen Welt zu zeigen, die einsehen müssen, daß die Schweiz, ob sie will oder nicht, am Schicksal der Menschheit teilhat. Krasse Armut, Krankheit und Leid stehen neben prahlischer Luxus, Völlerei und Auschweifungen des Wohllebens. Es geht uns auf, daß die Atombombe auch die friedliche Schweiz bedroht, wie die Zivilisation die ganze Erde umfaßt, kurz, daß die Schweiz einer Welt im Umbruch angehört.

Es ist der Sinn dieser Chronik, die EXPO-Besucher in den Reihen unserer Leser im Rahmen dieser der wehrhaften Schweiz gewidmeten Nummer auf die sehenswerte Unterabteilung am «Weg der Schweiz» hinzuweisen und sie aufzufordern, auch Freunde und Bekannte darauf aufmerksam zu machen, da dieser Spiegel zu jedem, auch zum kürzesten EXPO-Besuch gehören sollte. Tolk

statt. In Art. 7 der Satzungen wird bestimmt, daß im Jahre der SUT die Jahresversammlung der Veteranen-Vereinigung des SUOV am Orte und während den SUT durchgeführt wird. Somit ist Thun in Vorschlag.

10.45 Schluß der Jahresversammlung der Veteranen-Vereinigung des SUOV.
11.00 Offizieller Festakt in der Aula der Universität Freiburg.

12.00 Abmarsch des Festzuges zur Festhalle. Die Veteranen nehmen an der Spitze des Festzuges Platz und treten kurz vor der Festhalle aus dem Festzug aus, um den Festzug von einem reservierten Platz aus zu besichtigen.

Der Platz ist reserviert.

13.00 Bankett in der Festhalle (Reservierter Platz) und Pflege der Kameradschaft.

16.00 Schluß der Jubiläumsfeier und der 19. Tagung der Veteranen-Vereinigung.

Tenue: Civil. Das Tragen des Veteranen-Abzeichens ist Ehrensache.

Das Einladungsschreiben und die nötigen Unterlagen sowie weitere Mitteilungen erhalten die Veteranen durch das Organisationskomitee in Freiburg zugestellt.

Preis der Teilnehmerkarte: Fr. 12.—.

In freudiger Erwartung, daß alle Veteranen, denen es irgendwie möglich ist, an der 19. Tagung in Freiburg teilnehmen, entbieten wir unsere freundlichen vaterländischen Grüße.

Veteranen-Vereinigung des SUOV
Fw. J. Marty, Obmann

Literatur

F. M. von Senger und Etterlin

Das kleine Panzerbuch

184 Seiten mit 285 Zeichnungen. Plastikeinband, DM 15.—. J. F. Lehmanns Verlag München.

Alle die vielen Leser, die uns schon oft gebeten haben, die in regelmäßiger Folge erscheinende Rubrik «Panzererkennung» gesammelt herauszugeben, seien auf diese Neuerscheinung aufmerksam gemacht. Der Verfasser, eine in der ganzen Welt anerkannte Kapazität in Panzerfragen, hat einmal mehr in Wort und Bild sämtliches Material über die wichtigsten, zur Zeit im Truppengebrauch oder in einem fortgeschrittenen Versuchsstadium stehenden Panzerfahrzeuge zusammengetragen und zu einem übersichtlichen, handlichen Nachschlagewerk verarbeitet. Die Zeichnungen sind hervorragend und die technischen Daten präzis. U. a. finden wir darin auch den Kampfpanzer Pz 61 und die Schützenpanzer SWI, Pirat 18 und Tartaruga. Dieses Standardwerk erfüllt alle Anforderungen und dürfte auch den Of. und Uof. unserer Armee beste Dienste leisten.

H.

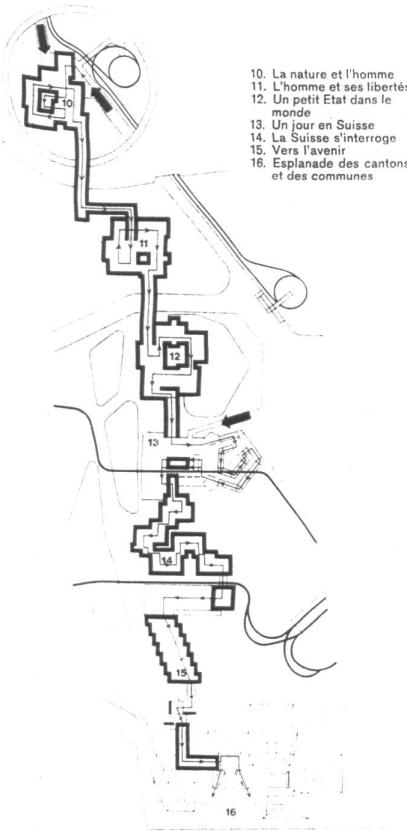
*

Hugo Schneider

Altschweizerische Waffenproduktion

CLV. Neujahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft Zürich, 1964.

Hugo Schneider, Vizedirektor des eidgenössischen Landesmuseums und führender Kenner des historischen Waffen- und Rüstungswesens, legt uns im diesjährigen Neujahrsblatt der Zürcher Feuer-



Der Weg der Schweiz an der EXPO